

Motion Fraktion SP/JUSO (Giovanna Battagliero/Miriam Schwarz, SP): Primano – definitive Einführung samt Nachfolgefinanzierung muss gesichert werden!; Abschreibung

Am 16. Februar 2012 hat der Stadtrat die folgende Motion erheblich erklärt; an seiner Sitzung vom 18. September 2014 hat er die Abschreibung der Motion abgelehnt und gleichzeitig die Frist für die Abschreibung verlängert bis 31. Dezember 2017:

Das Frühförderungsprogramm primano wurde 2006 konzipiert und wird in einer Pilotphase von 2007 bis 2012 umgesetzt. Das Frühförderungsprogramm geht zurück auf die Beobachtungen des schulärztlichen Dienstes, der in den letzten Jahren vermehrt normal intelligente Kinder erfasst hat, die in Kindergarten und Schule mit so wenig Basiskompetenz erreichen, dass ein erfolgreicher Schulstart von vornherein verunmöglicht wird.

primano hat zum Ziel, dass Kinder gesund, lernbereit und mit guten Startchancen in die Schule eintreten. primano richtet sich an Kinder bis zum Alter von fünf Jahren und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte sowie an alle Personen, die ein Interesse an der frühzeitigen Förderung haben.

primano besteht aus drei sich ergänzenden Teilprojekten: Hausbesuchsprogramm schrittweise, Fördermodule in Spielgruppen/Kindertagesstätten und Vernetzung im Quartier. Es begleitet Kinder aus bildungsfernen Milieus während ihrer gesamten Vorschulzeit und wird in vier Pilotquartieren angeboten (Bethlehem, Holligen/Brunnmatt, Kleefeld/Weidmatt, Wittikofen/Murifeld).

Die Jacobs Foundation, der Bund, der Kanton Bern und diverse Stiftungen unterstützen primano. 74% der Gesamtkosten (Fr. 3'248'000.00) sind durch Fremdmittel finanziert, der Rest durch Fondsgelder und städtische Budgetmittel (Fr. 1'117'000.00).

primano hat Pioniercharakter. Nach dem Vorbild von primano führen andere Kantone und Gemeinden ebenfalls Frühförderungsprogramme ein und profitieren von der Vorarbeit der Stadt Bern. Bern hat sich mit primano ein sehr gutes Renommé geschaffen. Dies hat sich auch am regen Interesse an der Praxistagung zur Zukunft der Frühförderung „Früh gefördert gut gestartet“ gezeigt, welche die Stadt Bern mit Unterstützung der Jacobs Foundation am 6. November 2010 durchgeführt hat.

primano läuft erfolgreich und wirkt nachweislich. Die Erfolge zur frühzeitigen Förderung und besseren Integration der Kinder sind unübersehbar. Die Evaluation, die mit der Universität Bern durchgeführt worden ist, zeigt, dass das Hausbesuchsprogramm schrittweise sowohl auf die Kinder wie auf die Eltern deutlich positive Effekte hat. Bei den Kindern sind Fortschritte in der Sprachentwicklung, in der Bewegung und im Umgang mit anderen Kindern feststellbar. Bei den Eltern sind die Fortschritte insbesondere in den Bereichen Spielen mit dem Kind, Erziehung des Kindes und der deutschen Sprache zu erkennen.

Das Ende der Pilotphase naht mit grossen Schritten und damit läuft die Projektfinanzierung durch verschiedene Institutionen aus. Definitive Einführung und Nachfolgefinanzierung sind nicht gesichert, primano erscheint ab 2013 nicht mehr in der Finanzplanung der Stadt Bern.

Aufgrund des Erfolgs des Pilotprojektes und der zwingenden Notwendigkeit der Frühförderung als Massnahme zur Verbesserung der Integration und Chancengleichheit sowie zur Armutsbekämpfung

muss primano ab 2013 weitergeführt werden. Die Frühförderung muss eine strategische und ständige Aufgabe von Stadt, Kanton und Bund werden und erfordert finanzielle Mittel. Die eingesetzten Mittel zahlen sich mehrfach aus, weil sie einen erfolgreichen Start in die schulische Bildung sicherstellen.

Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, die erforderlichen Mittel in den IAFP 2013-2016 aufzunehmen, damit die nahtlose Weiterführung und Ausweitung des Frühförderungsprogrammes sichergestellt werden kann.

Wie in der Pilotphase sollen für die definitive Einführung Drittfinanzierungen geprüft werden. Folglich hat der Gemeinderat die Mitfinanzierung durch Bund und Kanton sowie Private zu klären und diese in ein Konzept und eine Kreditvorlage zu Händen des Stadtrats einzubeziehen.

Bern, 28. April 2011

Motion Fraktion SP/JUSO (Giovanna Battagliero/Miriam Schwarz, SP), Nicola von Greyerz, Gisela Vollmer, Guglielmo Grossi, Leyla Gül, Corinne Mathieu, Annette Lehmann, Halua Pinto de Magalhães, Beat Zobrist, Patrizia Mordini, Ruedi Keller, Lea Kusano, Tanja Walliser, Stefan Jordi, Thomas Göttin, Rithy Chheng, Ursula Marti

Bericht des Gemeinderats

1. Pilotprojekt primano 2007 - 2012

Mit dem ersten Frühförderungskonzept von 2006 und der Umsetzung des Pilotprojekts primano, welches 2007 in vier Quartieren mit Massnahmen in den zentralen Lebenswelten von Kleinkindern (zu Hause, im Quartier sowie in Kita und Spielgruppen) startete, leistete die Stadt Bern national Pionierarbeit. Das Projekt fand schweizweit Beachtung und war auch Modell für das nationale Frühförderprogramm für Gemeinden der Jacobs Foundation «primokiz». Das Pilotprojekt wurde über Drittmittel finanziert.

Das Pilotprojekt wurde durch die Universität Bern wissenschaftlich evaluiert und der Schlussbericht zur Pilotphase belegte 2012 die Wirksamkeit des Hausbesuchsprogramms und der Fördermodule in Kita und Spielgruppen sowie die Bedeutung der Quartier-Vernetzung für die Sicherstellung des Zugangs zur Frühförderung für alle Kinder. So zeigten beispielsweise die im Hausbesuchsprogramm geförderten Kinder im Vergleich zu Kindern ohne Frühförderangebot im Kindergarten nicht nur eine bessere Entwicklung in Sprache, Motorik und Alltagskompetenzen, sondern auch deutlich seltener Verhaltensauffälligkeiten. Die Eltern gewannen an Erziehungskompetenz und Selbstvertrauen und konnten so besser mit der Schule zusammenarbeiten.

Das Frühförderungskonzept primano – Regelangebot ab 2013 wurde vom Gemeinderat am 4. Juli 2012 genehmigt. Es baut auf den Erfahrungen aus der Pilotphase auf und enthält als integriertes Frühförderprogramm weiterhin die bewährten Elemente:

- primano Vernetzung im Quartier
- Hausbesuchsprogramm schrittweise für sozio-ökonomisch benachteiligte Familien
- Fördermodule in Spielgruppen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität

Die bedarfsgerechte Ausweitung des Angebots auf die ganze Stadt sowie Innovationen im Fördermodul Spielgruppen und in der Vernetzung wurden in einem Folge- und Ausweitungsprojekt zusammengefasst, welches wiederum über Drittmittel finanziert wurde.

Der Gemeinderat hat demzufolge mit Bericht vom 12. Februar 2014 dem Stadtrat die Abschreibung der Motion Fraktion SP/JUSO beantragt. Dieser hat die Abschreibung zu diesem Zeitpunkt aber abgelehnt, da das Programm noch nicht vollumfänglich als Regelangebot geführt wurde.

2. Folge- und Ausweitungsprojekt primano 2013 – 2016

In der Vernetzung wurde die Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Bümpliz, dem Mütter-Zentrum Bern-West und der vbg (Quartierbüro Holligen) weitergeführt. Neu wurde eine Kooperation mit der vbg (Quartierarbeit Nord), dem Familientreff und der reformierten Kirchgemeinde Paulus aufgebaut. Die bewährte primano Quartiervernetzung konnte in den ehemaligen Pilotquartieren fortgesetzt und in den «neuen» Stadtteilen aufgebaut werden. Damit gibt es heute flächendeckend primano Quartiernetzwerke der Akteurinnen und Akteure im Frühbereich, eine Anlaufstelle für Eltern und Anbietende, eine Übersicht über das Angebot auf der primano Webseite sowie eine Anzahl Veranstaltungen mit aufsuchender Informationsvermittlung an die Eltern. Schwerpunkte und Innovationen in der Projektphase waren methodische Ansätze zur Erreichung von Familien in besonders isolierten Quartierteilen sowie die vermehrte Kooperation mit Schulen, beispielsweise bei Elternanlässen ein Jahr vor Kindergarteneintritt. Die Leistungen für die primano Vernetzung konnten in die Leistungsverträge mit den Partnerinstitutionen integriert werden, mit den Kirchgemeinden bestehen Leistungsvereinbarungen.

Das Hausbesuchsprogramm schrittweise wurde in Bern-West mit der Aufnahme von 40 Familien pro Durchgang weitergeführt. Am 1. Januar 2013 begann der Aufbau des zusätzlichen Standorts Nord-Ost mit jährlich 20 Programmplätzen. Der Aufbau des Standorts Mitte-Süd, ebenfalls mit 20 Programmplätzen, erfolgte ab dem 1. August 2013. Dabei zeigte sich, dass trotz der erfolgreichen Pilotphase in bisher nicht bedienten Stadtteilen erneut viel Aufbauarbeit erforderlich war. Heute startet das Hausbesuchsprogramm jährlich mit 80 Programmplätzen, die in den letzten zwei Durchgängen zu 97 % ausgelastet wurden. Weiterentwicklungen in der Projektphase waren das vermehrte Angebot des Programms auf Deutsch aufgrund der wachsenden Heterogenität der Familiensprachen und die Kooperation mit der Mütter- und Väterberatung in Situationen mit möglicher Kindeswohlgefährdung. Der letzte Durchgang des Folgeprojekts konnte im Sommer 2017 abgeschlossen werden. Das Hausbesuchsprogramm ist nun vollumfänglich ein Regelangebot und wird vom Kanton Bern im Rahmen seines kantonalen Konzepts zur frühen Förderung mitfinanziert.

Die Fördermodule für Spielgruppen wurden entsprechend der Empfehlungen der wissenschaftlichen Evaluation neu entwickelt und zu einem Gesamtmodul zusammengefasst, in welchem die Sprachförderung und Elternarbeit noch stärker in alle Themen (Motorik, Ernährung, Sozialkompetenz, Sprache) integriert sind. Am neu konzipierten Fördermodul 2013 - 2015 beteiligen sich 15 Spielgruppenleiterinnen der Stadt Bern. Ab August 2015 wurde das Fördermodul erstmals gemeinsam mit der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Kanton Bern durchgeführt und vom Kanton Bern mitfinanziert. So konnten jährlich 2 bis 4 städtische Spielgruppenleiterinnen zeitnah zu ihrem Weiterbildungsbedarf ins Modul starten. Ehemalige städtische Absolventinnen des Moduls besuchen rege die zwei- bis dreimal jährlich stattfindenden Austauschtreffen mit einem Fachinput, welche der Gesundheitsdienst mit der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen anbietet. Parallel zum Modul etabliert wurde ein einfaches Vergünstigungssystem der Spielgruppenbeiträge für Familien in engen finanziellen Verhältnissen. Diese Verbindung von Qualitätsentwicklung und Verbesserung des Zugangs für alle Kinder hat sich sehr bewährt.

3. Gesamtstädtisches Regelangebot ab 2017

Der Gemeinderat hat am 13. Januar 2016 Kenntnis vom Grundlagenbericht im Hinblick auf ein gesamtstädtisches Angebot ab 2017 Kenntnis genommen. Seit dem 1. Januar 2017 wird das primano Frühförderprogramm gemäss den Empfehlungen dieses Berichts als Regelangebot geführt. Im Sommer 2017 wurde auch der letzte Durchgang des Hausbesuchsprogramms schrittweise aus dem Fol-

geprojekt abgeschlossen. Damit sind alle Projektaktivitäten abgeschlossen und primano ist ein flächendeckendes Regelangebot der Stadt Bern. Es ist sowohl im PGB 2018 als auch im IAFP 2018 – 2021 unverändert als Regelangebot vorgesehen.

4. Finanzierung

Gemäss politischem Auftrag musste die Finanzierung während des insgesamt zehn Jahre dauernden Pilot- und Folgeprojektes primano über Drittmittel erfolgen. Die Suche nach Sponsoren gestaltete sich sehr anspruchsvoll. Dies gilt insbesondere für das Folgeprojekt, da viele private Stiftungen nur Pilotprojekte finanzieren, und insbesondere das Hausbesuchsprogramm schrittweise den Pilotcharakter weitgehend verloren hatte. Dennoch ist es gelungen, die für die Ausdehnung der primano Frühförderung auf das ganze Stadtgebiet erforderliche Drittmittelfinanzierung ebenfalls sicherzustellen. Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Übersicht zu Finanzierung und Kosten des Pilot- und des Folgeprojektes primano.

Finanzierung 2007-2017			
Geldgebende Institution	Pilotprojekt 2007 – 2012 Fr.	Folgeprojekt 2013 – 2017 Fr.	Total ausbezahlter Betrag in Fr.
Jacobs Foundation	1 020 000	189 300	1 209 300
Stiftung Mercator Schweiz		240 000	240 000
Kanton Bern	591 200	518 700	1 109 900
Ziegler Fonds	1 289 000		1 289 000
Bundesamt für Gesundheit	150 000	48 000	198 000
Warlomont Anger Stiftung	93 187	22 000	115 187
Bundesamt für Migration	84 000		84 000
Bürgi-Willert-Stiftung	20 000	30 000	50 000
Roger Federer Foundation		40 000	40 000
Foundation Sana	26 000		26 000
Swiss Balance	21 500		21 500
Usitawi Network-Club	12 000	7 300	19 300
Mamax-Stiftung	8 000		8 000
Bangerter-Rhyner Stift.		6 300	6 300
Karl Mayer Stiftung	5 000		5 000
Eltern- Beiträge/Diverses	2 948	4 760	7 708
Zinsen (2008-2016)	37 100	41 079	78 179
Total	3 359 935	1 147 439	4 507 374

Ausgaben 2007-2017			
Jahr	Pilotprojekt 2007 – 2012 Fr.	Folgeprojekt 2013 – 2017 Fr.	Total Ausgaben in Fr.
Total Ausgaben 2007 (noch kein Fonds)	245 121		245 121
Total Ausgaben 2008	275 983		275 983
Total Ausgaben 2009	462 478		462 478
Total Ausgaben 2010	646 810		646 810
Total Ausgaben 2011	715 047		715 047
Total Ausgaben 2012	656 297		656 297
Total Ausgaben 2013		87 155	87 155
Total Ausgaben 2014		251 116	251 116
Total Ausgaben 2015		325 024	325 024
Total Ausgaben 2016		377 574	377 574
<i>Total Ausgaben 2017</i>		<i>219 646</i>	<i>219 646</i>
Total	3 001 736	1 260 515	4 262 251

Das über Drittmittel finanzierte Pilot- und Folgeprojekt primano erfolgte über einen eigens für diesen Zweck eingerichteten Fonds. So wurde sichergestellt, dass die für die Finanzierung des Pilot- und des Folgeprojekts gesprochenen Drittmittel zweckgebunden, d.h. ausschliesslich für Programme, Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des städtischen Frühförderungsprojekts primano, verwendet worden sind. Über die gesamte Projektdauer von zehn Jahren entstand ein Finanzierungsüberschuss von rund Fr. 245 000.00. Ursachen dafür sind zusätzlich erhaltene Beiträge, u.a. des Kantons, sowie die aus dem Fondsvermögen angefallenen Zinsen. Der Überschuss wird per Ende 2017 in der Laufenden Rechnung des Gesundheitsdiensts als Erlös zugunsten des Regelprojekts primano verbucht. Damit kann der Frühförderfonds aufgelöst werden.

Die für die Fortsetzung des Pilotprojekts als Regelangebot erforderlichen Mittel wurden ab dem Jahr 2013 als zusätzliche Mittel im Budget des Gesundheitsdiensts (Fr. 510 000.00 pro Jahr) und des Jugendamts (Fr 40 000.00) eingestellt. Für die Fortsetzung des Folge- und Ausweitungsprojekts wurden ab 2017 zusätzlich Fr. 296 900.00 und ab 2018 zusätzlich Fr. 14 000.00 im Budget des Gesundheitsdiensts eingestellt. Seit dem 1. Januar 2017 sind alle Massnahmen des Programms (Hausbesuchsprogramm mit Start im Februar 2017, Fördermodule für Spielgruppen, Vergünstigung von Spielgruppenbeiträgen sowie die primano Quartiervernetzung) als Regelangebot geführt und entsprechend im Produktegruppenbudget erhalten. Insgesamt fallen ab dem Jahr 2018 für das gesamtstädtische Regelangebot der primano Frühförderung Kosten im Umfang von jährlich Fr. 860 900.00 an. Die Mittel sind im Produktegruppenbudget 2018 sowie im IAFP 2018 – 2021 eingestellt. Die Forderungen der Motion sind damit erfüllt und die Motion ist abzuschreiben.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 20. Dezember 2017

Der Gemeinderat